

und werden wir alle noch Engel genannt. Niemand ist
eigentlich verdächtig, niemand kann uns im Erbstock
nichts als uns tun — es hat keinerne

Grünberger

28. Jahrgang.



Wochenblatt.

№ 91.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 11. November 1852

Wissenschaftliches.

Das Rauchen der Feueressen zu verhindern.

Wenn der Wind zu stark von oben in die Esse hereinträgt, wenn der Rauch unten nicht Raum genug zum Abziehen hat, wenn in dieselbe Esse mehrere Röhren ausgehen, wodurch sie überfüllt wird, so tritt der Rauch in das Haus zurück; oft liegt es auch an der Lage des Hauses, wenn es hinten höhere Gebäude oder einen Berg hat. Einige wenige erprobte Vorschriften, die das Herbeirufen des Maurers in den meisten Fällen ersparen werden, mögen hier ihren Platz finden.

Oft raucht ein Schornstein blos aus dem Grunde, weil er auf Norden zu gerichtet ist. Eine einzelne Esse raucht leichter, als wenn sie zu einer Reihe Schloten gehört. Gerade laufende Röhren haben selten guten Zug. Große Feuerstätten rauchen gewöhnlich, besonders wenn der Rauchfang nicht in gehörigem Verhältniß steht; für den Augenblick lässt sich dem Uebel abhelfen, wenn man eine Thür oder ein Fenster öffnet und für immer durch Verengung der unteren Deffnung der Esse.

Wenn ein Schornstein so stark raucht, daß ein frischer Luftzug im Zimmer nöthig ist, so ist es am besten, eine Röhre zu führen, die eine Deffnung unter dem Roste und die andere außerhalb des Hauses hat; oder wenn das Zimmer lustig ist, so braucht man blos oben auf der Decke Zuglöcher anzubringen, wodurch der Rauch abzieht, ohne daß die am Feuer sitzenden Personen die geringste Unannehmlichkeit spüren. Solche Zuglöcher sind in allen Orten nöthig, wo Gasbeleuchtung stattfindet.

Wenn eine Esse nur beim Anzünden des Feuers raucht, so lässt sich dies vermeiden, wenn man das Feuer zuerst nur ganz klein macht, oder wenn man leicht entzündliche Materialien, wie Späne, darauf wirft, welche schnell verbrennen und dadurch die Luft im Schornstein erwärmen. Wenn alte Kamine rauchen, so thut man wohl, den Rost mehr zurück zu bringen, und wenn das nichts hilft, so muß man die untere Deffnung der Esse kleiner machen. In kleinen Häusern ist oft die Kürze der Esse Schuld am Rauch;

man muß dann die untere Deffnung mittelst eines aufrechst stehenden Registers so klein als möglich machen. Wenn der Schlot aus der Küche über den aus dem Wohnzimmer hinweg geht, so müssen beide einen starken Luftzug erhalten, wenn man von Rauch befreit sein will. Wenn der Rauch aus einem Schlot in den daneben liegenden tritt und abwärts steigt, so wird jede der beiden Esse mit einem irischen Deckel versehen, der nicht cylinderförmig ist, sondern einen Regelschnitt bildet, so daß die Deffnungen der beiden Schloten einige Zoll von einander getrennt sind und der Wind den Rauch nicht mehr hinabdrücken kann.

Wenn alle diese Mittel vergeblich versucht worden sind, so liegt das Uebel gewöhnlich an der Lage des Gebäudes, und es raucht nur dann, wenn der Wind von einer Seite weht, die durch ein höheres Gebäude, einen Hügel oder Baum begrenzt ist. Dann hilft meistens die Sturmkappe, wie man sie bei den Zinngießern, Eisenhändlern und dgl. findet. So wurde ein stark rauchender Schornstein, der dem Nord-Westwind ausgesetzt war und von Süd-Ost durch ein hohes Gebäude beherrscht wurde, auf folgende Art hergestellt. Ein angestrichener Blechschirm von kegelförmiger Gestalt wurde mittelst eines Drehtrings so über der Mündung des Schlots angebracht, daß er vom Winde frei hin- und herbewegt wurde. Wenn nun der Wind diese Vorrichtung, welche ganz die Gestalt eines Schirmes hat und Paravent heißt, auf eine Seite drückt, so wird dadurch die andere Seite frei und der Rauch kann immer auf einer Seite hinaus, während Regen, Schnee und Hagel nicht hinabfallen können.

Wenn's Beachtung findet, ein andermal mehr hierüber!

Maschinen zum Beten und Fluchen.

Die von uns bereits erwähnte Reisebeschreibung des französischen Missionärs Huc: „Reisen in der Tatarrei, in Tibet und in China,“ giebt über die bei den Buddhasiten im Gebrauch stehenden Betmaschinen folgende interessante Beschreibung:

Die Buddhasiten, insbesondere die Priester oder Lamas und die Wallfahrer in der Tatarii bedienen sich, um mit dem Beten weniger Mühe zu haben, einer Maschine, welche man eine Bet-Mühle nennen kann. Sie nennen den Apparat einen „Chu-kor,” d. b. „Gebetdrehер.“ Solche Betmaschinen sieht man sehr häufig: sie sind in den Betten der Städte befestigt, werden, wie Wassermühlen, vom Wasser in Bewegung gesetzt und sind Tag und Nacht mit Beten — wie man glaubt — zu Gunsten derjenigen, welche sie errichtet haben, beschäftigt. Die Tataren bringen diese frommen Vorrichtungen über ihren häuslichen Feuerstellen an, wo sie dann durch den an der Öffnung des Zelts stehenden Lustzug in Bewegung gesetzt werden und sich so um des Friedens und des Wohles der Familie willen drehen.

Eine andere Maschine, deren sich die Buddhasiten zur Vereinfachung ihrer Andachtübungen bedienen, ist eine große sich um eine Achse drehende Trommel; diese ist aus dickem Pappendeckel gemacht; der Pappendeckel aber ist eigens zu diesem Zweck aus auf einander gekleisterten Papierbogen bereitet, auf welchen in liberanischen Schriftzeichen die am meisten gebräuchlichen Gebete aufgeschrieben sind. Diejenigen, welche nicht genug Eifer oder nicht genug Kraft haben, auf ihren Schultern eine große Ladung von Büchern zu tragen und sich bei jedem Schritt in dem Schmucke auf die Kniee zu werfen, wenden diese leichtere Art von Andachtübung an, bei welcher der Andächtige essen, trinken und schlafen kann — ganz nach seiner Bequemlichkeit, während die gefällige Maschine alle die Gebete für ihn verrichtet.

„Eines Tages“ — erzählt der Verfasser der erwähnten Reisebeschreibung — „als wir zufällig bei einer solchen Maschine vorbeigingen, sahen wir, wie zwei Lamas in heftigem Streit mit einander begriffen waren und auch schon zu Faustschlägen übergingen — und das Alles in Folge ihres Eifers für ihre Gebete. Der Eine von ihnen hatte — so schien es — die Bet-Trommel zu seinen Gunsten in Bewegung gesetzt und hatte sich in seine Zelle zurückgegeben wollen, als er, seinen Kopf noch einmal zurückwendend, um den Anblick seiner frommen Thätigkeit (der Drehungen der von ihm in Bewegung gesetzten Trommel) zu genießen — gewahr wurde, wie einer von seinen Brüdern die Maschine anhielt, um sie dann für sich wieder in Bewegung zu setzen. Ueber diese unverantwortliche Beeinträchtigung natürlich auf's höchste entrüstet, ließ er zurück und that seinerseits der Frömmigkeit seines Nebenbühlers Einhalt; und diese Art von Demonstration gegen einander setzten sie eine Zeitlang fort; aber am Ende die Geduld verlierend, gingen sie zu Drohungen und zu Schlägen über; zum Glück kam ein alter Lama und löste die Schwierigkeit auf eine friedliche Weise dadurch, daß er selbst die Bet-Trommel zu Gunsten beider Parteien in Bewegung setzte.

Ein gutes Seitenstück zu dieser sonderbaren religiösen Praxis bietet die „fluchende Mühle“ der Malayen dar. Diese Vorrichtung besteht in einem senkrecht in den Erdboden gesteckten Pfahle, auf dessen oberem Ende ein Querholz angebracht ist; das Querholz ist in der Mitte durchbohrt, so daß es um eine auf dem Pfahle angebrachte Spize sich in wagerechter Richtung herumdrehen kann, und ist an dem einen Ende breit und platt, so daß der Wind

es leicht in Bewegung setzen kann. An dem anderen Ende des Querholzes ist ein aus zwei platten Bretchen gelegtes Kreuz so angebracht, daß es — wie das von den Flügeln der Windmühle gebildete Kreuz — sich um das Querholz, als um seine Achse, herumbewegen kann. So eingerichtet, wird die Maschine von jedem Winde in die richtige Stellung gebracht und dann in dauernde Bewegung gesetzt. Auf den Flügeln des Kreuzes ist Papier aufgeklebt, welches mit Schriftzeichen, die von kompetenten Jurtheilern für malaysche erklärt werden, beschrieben ist; und unter dem Papier liegen der Länge nach ausgedehnt lange schwarze Haare. Die hier beschriebene Vorrichtung ist auf der Spitze des Edwenberges, auf dem Kopf der guten Hoffnung, aufgefunden worden, wo sie auf einem Felsen an einem einsamen Orte aufgestellt und dem Südwest-Winde sehr ausgesetzt war, der das Kreuz in fortwährender kreisender Bewegung erhielt. Eine solche Vorrichtung wird als ein Zaubermittel angesehen, welches im Stande sei, auf diejenige Person, deren Haar darauf befestigt ist, so lange als sie in Bewegung ist, einen bödsartigen Einfluß auszuüben. Die Mühle, von der hier die Rede ist, hat wahrscheinlich ein malaysischer Schiffer in der Absicht aufgestellt, sich an seiner Geliebten zu rächen, die ihm untreu geworden war; sie war in bester Frömmigkeit, als der, welcher sie später nach England brachte, — die Praxis, aber nicht die Theorie des guten gläubigen Malayen vernichtend — ihrem boshaften Treiben ein Ende machte. Sie ist zuerst vollends zum Stillstande und zur Ruhe gekommen in einem englischen Museum.

Wannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Robert Schomburgk hat auf Hayti eine interessante Entdeckung gemacht. In der Nachbarschaft von San Juan de Maguana findet sich auf einer von Wald umgebenen und vom Flusse Maguana begrenzten Savanne ein mächtiger aus Granitblöcken künstlich zusammengesetzter Ring von 2270 Fuß im Umfang und 21 Fuß Breite. Die Steine, die fest an einander schließen, zeigen durch ihre Glättheit, daß sie an den Ufern eines Flusses gesammelt sind. Beinahe in der Mitte des Ringes liegt ein 5 Fuß 7 Zoll langer Stein, zum Theil in den Boden eingefäst, der wahrscheinlich in der Mitte selbst gestanden hat und umgefallen ist; es ist nicht zu verkennen, daß Menschenhände ihn in Bearbeitung gehabt, und daß er eine menschliche Gestalt bat darstellen sollen. Schomburgk nimmt an, daß er ein Ghe gewesen, dessen heiliger Raum durch den gigantischen Ring bezeichnet sei; daß aber dieses Werk nicht von der Bevölkerung herrübre, welche Columbus bei Entdeckung der Insel auf derselben vorsand, sondern von einer früheren.

Insetate.

1842) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der zum N. chloß der Tuchfabrikant Johann Christian Kable'schen Cheleute gebriegen drei Weingärten Nr. 830, 1103 und 1118 bierselbst, toxirt auf 73 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., 109 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. und 101 Thlr. 14 Sgr., steht ein Bietungs-termin auf den

13. Dezember cr. Vormittags

11 Uhr

im biesigen Landhause an.

Die Tare und die neuesten Hypothekenscheine sind im biesigen Prozeß-Bureau II. einzusehen.

Die unbekannten Realpräfendenten werden zu dem angesehenen Termine zur Vermeidung der Prälusion ebenfalls vorgeladen.

Grünberg, den 20. August 1852.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verein erwählt seine Verwaltungsmitglieder unter dem Namen des Engeren Ausschusses statutenmäßig alle drei Jahre. (1848)

Da nun die Dienstzeit der fungirenden Ausschussmitglieder abgelaufen ist, so steht zu einer Neuwahl Termin an, welcher Sonntag den 14. November Vormittags um 11 Uhr im Ressourcensaale abgehalten werden soll. Gleichzeitig wird die Verwaltungs-Rechnung vom 1. Juli 51 bis 31. Oktober 52, sowie der Verwaltungs-Bericht vorgelegt werden.

Sämtliche Mitglieder des Gewerbe- u. Garten-Vereins werden ergebenst ersucht, an dem genannten Termin recht zahlreich zu erscheinen.

Grünberg, den 10. Novbr. 1852.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von fünfzehn Schock Kiefern-Stangen, für die biesigen Braunkohlen-Gruben, soll in Submission gegeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote bis zum 15. Novbr. cr. bei dem Unterzeichneten abzugeben, wo-
selbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Grünberg, den 18. Oktober 1852.

Die Grubenverwaltung.
1338) Schwidtal.

1339) Männergesang-Verein

Das neunte Stiftungsfest findet Sonnabend am 13. Nov. im Künzel'schen Saale statt, beginnt präzise 7 Uhr mit Vokal- und Instrumental-Concert, welchem ein frugales Abendbrot und Ball folgt. Das Entrée für Mitglieder und die durch dieselben eingeführten Damen und auswärtigen Gäste beträgt pro Person 1 Sgr., für biesige Herren, die nicht Mitglieder sind, 2 Sgr. Für Lästern und Tanzmusik besonders. Das Couvert kostet 6 Sgr. Bestellungen darauf werden bis Sonnabend früh in den Geschäftskassen der Herren Künzel, Levysohn und Gust. Franke angenommen. — Freitag Abend 8 Uhr Übungsstunde im Künzel'schen Saale, und Ausgabe der Freikarten an die Sänger.

Der Vorstand.

Elegantes Geschenk für Damen.

Im Verlag von C. Merseburger in Leipzig erschien und ist vorrätig bei W. Levysohn in Grünberg:

EUNOMIA

Miniatür-Liederbuch für Damen.

Elegant cartonnirt 5 Sgr.
Eine Sammlung auserwählter Blüthen deutscher Dichtkunst, gleich empfehlenswerth durch innern Gehalt, wie durch geschmackvolle Ausstattung. (1346)

Durch die Frankfurter-Messe habe ich mein Posamentier-Waaren-Lager auf's Beste assortirt, und empfehle ich insbesondere Sammtbänder in allen Farben und Breiten, Besätze, seidene Bänder, wollene Damen- und Kinder-Spenzer, Shawls, Handschuhe, Muffen u. Voas, wollene u. baumwollene Strickgarne und dergl. mehr zu äußerst billigen Preisen. (1349)

Reinh. Kube, Posamentier,
am Markt No. 9.

Meine neuen Waaren von der Frankfurter a. O. Messe sind bereits eingetroffen.

Christkatholische Gemeinde.

Sonntag den 14. Novbr., Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. (1345)

Der Vorstand.

Bei Dirnböck & Mühlfeith in Gratz ist erschien und bei W. Levysohn in Grünberg, in den drei Bergen vorrätig:

Leichtfächliche (Beispiel-) Predigten.

Bearbeitet und mit anziehenden Erzählungen durchgängig beleuchtet von Vincenz Jansa, Pfarrer in Göß, Leobner Diöcese, und zwar:
1. Band. Sonntags-Predigten für Stadt und Land. Neue Auslage geh. 1 Thlr.
2. Band. Feiertags- u. Gelegenheits-Predigten. Neue Auslage. geh. 27 Sgr.
Besondere Vorzüge dieser Predigten sind ihre Popularität und die eingefügten Exempel und Erzählungen, welche ganz geeignet sind, die Aufmerksamkeit der Hörer zu fesseln, und das Werk auch als ein Familienbuch zur häuslichen Lektüre empfehlenswerth zu machen.

Als Prüfung s. Geschenk empfiehlt dieselbe Buchhandlung ferner:

Die
zweite verbesserte Auslage
von

Nimm und lies!

Ein christkatholisches Gebetbuch mit einer Anleitung zu einem tugendhaften Lebenswandel für Kinder in ihrer Sprache und nach ihren Begriffen von Carl Hartner, Weltgeistlicher der Seckauer Diöcese M. t. einem Titels Stahlstiche. Taschenformat.

In albis ob. brocht 5 sgr.
In hübschem rothen Papierband mit

gelb. Schnitt 10 sgr.
In Lederverband mit Golfschnitt 20 sgr.

Bei Abnahme von 12 und mehr Exemplaren für Schüler und zu Prämien wird der Preis billiger gestellt.

Einer besondern Empfehlung dieses Kinder-Gebetlein bedarf es wohl nicht, da der Absatz von beinahe 3000 Exempl. in der kurzen Frist von zwei Jahren gewiß empfehlend genug ist. Ebenso die

101 kurze und lehrreiche
Erzählungen unb. Geschichten,
wie sie von der lieben Jugend gerne gelesen, und von Eltern und Kinderfreunden gerne erzählt werden. Gesammelt und herausgegeben von P. Urban.

12. broch. 7 1/2 Sgr.; kleif br. mit dem Titellipper 9 Sgr.; schön gebunden mit dem Titellipper 12 Sgr.

welche wirklich sehr zeitgemäße Erzählungen und Geschichten für die Jugend in Stadt und Land enthalten, und zu Prämien, so wie Geschenken sich sehr gut eignen.

J. Prager.

Von kürziger Woche an ist fortwährend gutes Roggen- und Weizenmehl zu haben bei

Moriz Anton,
Grünstraße Nr. 45.

Gestohlen.

In der Nacht von Montag zum Dienstag sind mir gestohlen worden:

1 seidenes Brautkleid, weiß- und blaugestreift,

1 seidener grouer Shawl, bunt gestreift, gebechelter Flachs &c.

Dem Entdecker der Diebe verspreche ich eine angemessene Belohnung.

Ob.-Herzogswaldau bei Freistadt.

1347) Bauer Carl Eckerdt.

1350) Die Vorstellung für sämmtliche Schulkinder, à Billet 1½ Sgr., findet Donnerstag d. 11. d. Mts.

Abends 6 Uhr

statt, wo Kinder, die noch kein Billet haben, solches für den oben angeführten Preis bei der Kasse erhalten können.

Zu recht zahlreichem Besuch lohet ergebnist ein

Professor Carl Töpfer.

1340) Als aus Uebereilung geschehen, widerrufe ich hiermit die im Juli d. J. erlassene Anzeige: daß Niemand meiner Frau auf meinen Namen etwas borgen soll.

Carl Blassig.

1387) Die

Goldberger'schen Ketten bewahren sich nunmehr seit einer Reihe von Jahren als ein vorzügliches Mittel in verschiedenen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knies- und Fußgicht, Ohrenstechen, Sausen in den Ohren, Brusts, Rücken- und Lendenweh, Gliederreissen, Herzklöpfen, Schlossfigkeit &c. und haben demzufolge die männlichsten u. ehrenvollsten Auszeichnungen erlangt. So wurden sie patronisiert von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich und Sr. Majestät dem Könige von Belgien, concesionirt von den Königl. Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und Baiern, geprüft und empfohlen von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitätsbehörden der meisten Länder Europa's und von vielen Hundert geachteten Ärzten und Physikern, während andererseits die zuverlässige Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten von vielen Tausend hochachtbaren Personen aus allen Städten und allen Himmelsstrichen constatirt ist durch rühmliche Zeugnisse und Danksgaben, die in besonders ge-

druckten Brochüren zusammengestellt, 1843) Frische Preiheln sind von im Depot bei Herrn Fr. Alex. Franke jun. unentgeltlich ausgeben werden. Ebenso werden daselbst

Prospecte derjenigen Goldberger'schen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die Electricität in grösseren Kraftäußerungen auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate in Ketten-, Band- und Kästchen-Form, kann man all' die mannigfaltigen physikalischen, chemischen und physiologischen Experimente und daher auch alle medicinischen Effecte einer voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich Födermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in sehr und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

 Das angekündigte Medaillenfest von 1848 und 1849 findet Sonntag, als den 12. d. M. Abends 7 Uhr im Hentschel'schen Saale statt, was hiermit zur Kenntnis gebracht wird. (1344)

Für Auswanderer!

Von Bremen nach den nordamerikanischen Häfen, als: New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston &c. expedire ich jeden Ersten und Fünfzehnten des Monats. Nach Australien wird die Ufsahrt frühzeitig festgestellt durch gute, gekupferne, dreimastige Schiffe ersten Ranges mit bobem, geräumigen Zwischendeck. Alles Nähtere ist bei meinem Agenten Herrn

Friedrich Jenke in Grossen, der spezielle Vollmacht besitzt, zu erfahren.

Bremen im Juli 1850.

1341) Ed. Ichon,
von der Regierung angestellter und
beideiter Schiffssyndient.

Frische Preiheln sind von Sonntag an bei Schirmer.

Wein-Verkauf bei:

Fleischer Müller, 46r 5 sgr.

Posamentier Grempler, 46r 5 sgr.

Nirdorf, Niederstraße, 48r 4 sgr.

Schlosser Leutloff, Breitestraße, 4 sgr.

W. Berndt, Burgstr., 50: 3 sar. 4 pf.

A. Kosmann, Schützenstr. 50: 3 s. 4 pf.

Lebrer Meike, 2 sgr. 6 pf.

Wilb. Horn, Silberberg, 2 sar.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Oktbr. Luchappreteur Gustav Ed. Hoppe ein Sohn, Mar. Conrad. Den 17. Maurer ges. Jof. Wilh. ein Sohn, Jof. Reinh. — Den 28. Einw. Jof. Christ. Haswitz in Kühau ein Sohn, Jof. Fried. Aug. Den 2. Novbr. Luchfabrik. Jof. Ad. Nicolai eine tode Tochter. Den 4. Luchmacher ges. Carl Heinr. Haack eine Tochter, Christ. Adelheid Bertha. Den 5. Luchmacher ges. Carl Aug. Altmann ein Sohn, Jof. Carl Heinrich Aug. — Den 7. Biedelmeier Jof. Joseph Wilh. Schiers in Drentau ein Sohn, Jof. Friedr. Reinh.

Getraute.

Den 3. Novbr. Gärtn. Friedr. Wilhelm Scheibner in Lavalde, mit Jof. Wls. Schulz das. — Den 4. Einw. Ferd. Stecke in Hohenfeld, mit Igfr. Maria Rosina Sturm aus Schweinitz.

Gestorbene

Den 2. Novbr. Hänsl Christ. Mahler in Wilhelminenthal Tochter, Jof. Helena 7 W. 2 T. (Krämpfe) — Den 3. Luchfabrik. Jof. Gottfr. Pilz 85 J. 8 M. 14 T. (Alterschwäche) 5. Schneidermstr. Gottfr. Storch 77 J. 3 M. 16 T. (Schlag) Einw. Jof. Friedr. Ernst Fiedler in Heinersdorf Sohn, Jof. Friedr. Aug. 19 T. (Schlagfluss) — Den 6. Bauer Jof. Gottfr. Mohanty in Lavalde Tochter, Anna Dorothea 15 J. 29 T. (Abzehrung) — Den 8. Schuhmacher ges. Ferd. Julius Neumann Sohn, Gust Reinhold 3 J. 10 M. 14 T. (Bräume) Luchmacher ges. Carl Aug. Altmann Sohn, Jof. Carl Heinr. Aug 3 T. (Schlagfluss)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis. Vormittagspred. Herr Superintend. u. Pastor prim. Wolff. Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.

Marktpreise.

Grüneberg, den 8. Novbr.				Görlitz, den 4. Novbr.			
	Höchster Preis.	Niedrigster Preis.	Athlr. Sgr. Pf.		Höchster Preis.	Niedrigster Preis.	Athlr. Sgr. Pf.
Wizen	2	11	—	2	6	—	2
Noggen	2	2	—	1	28	—	2
Gerte große	1	27	—	1	25	—	1
kleine	—	—	—	—	—	—	15
Hafer	1	3	—	1	—	—	—
Erbsen	2	4	—	2	—	2	—
Hirse	2	—	—	1	28	—	—
Kartoffeln	—	18	—	—	14	—	—
Ken	—	20	—	—	18	—	—
Stroh	6	—	—	5	15	—	—